

# Hexerische Bemerkungen zu unserem Nationalfeiertag

Autor(en): **Wechsler, Magi / Simmen, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607366>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Laufe eines Hexenjahres werden vier Feste als «Grosser Sabbat» gefeiert. Es sind dies die Nächte auf den 1. Mai (Beltane/Walpurgisnacht), den 1. August (Lammas/Lugnasadh), den 1. Oktober (Halloween/Samhain) und den 2. Februar (Candelmas/Imbole); bei zwei Festen (1. Mai und 1. August) wird auch der Tag gefeiert. Auf den 1. Mai wurde auf Seite 5 näher eingegangen. Hier angebracht seien noch einige

# Hexe

## Ketzerische Bemerkungen zu unserem Nationalfeiertag

⊕⊕⊕ «Anfang Augustus 1291», so haben wir gelernt, wurde der Bund der Eidgenossen auf dem Rütli beschworen; am 1. August 1891 wurde auf Weisung des Bundesrates die Bundesgründung erstmals «mit Höhenfeuern und Geläut in allen Gemeinden» gefeiert, d. h. so, wie unser Nationalfeiertag noch heute gefeiert wird.

⊕⊕⊕ Am 1. August, an dem mit Freudenfeuern gefeierten «Lammas» der Hexen wie auch «Lugnasadh» der alten Kelten feiert also auch die Schweizerische Eidgenossenschaft ihren Geburtstag, an einem Feiertag keltischer Herkunft, vor allem aber hexischer Bedeutung.

⊕⊕⊕ Der Rahmen eines Hexenfestes könnte stimmen: die einsame, schwer zugängliche (Rütli-)Wiese, das heimliche Treffen, der unwiderrufliche, schicksalhafte Schwur; im Hintergrund Berge und düstere Wolken, welche – ein Zeichen mystischer Kräfte – ein Gewit-

ter ankünden: die Szenerie ist uns durch Hunderte von Bildern und Tausende von Bühnenaufführungen vertraut.

⊕⊕⊕ Waren es aber tatsächlich nur Männer, die sich auf der Rütliwiese trafen? Waren denn die Männer der ersten Stunde nicht Nachkommen der Helvetier, die Kelten waren? Und waren nicht bei den Kelten die Frauen bei gewichtigen Beratungen den Männern praktisch gleichgestellt?

⊕⊕⊕ Irgend etwas kann an diesem Männerbild der Chronisten, Geschichtsschreiber, Historienmaler und Dichter nicht stimmen. Schon dann nicht, wenn etwa der Gedanke aufkommen sollte, dass das Treffen auf der Rütli-Wiese ein Hexentreffen, ein «Grosser Sabbat» gar, gewesen sei: Nach heute bestehender Hexenordnung möglicherweise ein «Convens» von dreimal 13 Personen, was mit den überlieferten «deren vierzig» der Rütli-Teilnehmer übereinstimmen könnte. Also je

12 Leute (je 6 Männer und 6 Frauen) aus den Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden. Jede Gruppe angeführt von der Person «Dreizehn», d. h. von Walter Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von Melchtal, die uns die Geschichte als alt, in der Mitte des Lebens stehend und jung überliefert hat, wiederum im Sinne der jeweils in drei Lebensaltern dargestellten Hexen eines Urs Graf und Albrecht Dürer.

⊕⊕⊕ Die Bundesgründung also nichts anderes als ein Hexensabbat? Dies wäre nun eine Ansicht, die dem gängigen Bild wohl allzusehr widerspricht und bei manchem heutigen Eidgenossen einigen Frust auslösen könnte.

⊕⊕⊕ Lassen wir unseres Seelenfriedens wegen lieber das vertraute Bild der drei Eidgenossen auf der Rütliwiese bestehen und verbannen wir die Hexenversion dorthin, wo sie hingehört: ins Reich der Phantasie, welche für viele das der Hölle ist. *René Simmen*



Illustrationen: Magi Wechsler